

stylus®

Das Metropolmagazin.

Architektur. Interieur. Design. Fotografie. Lebensstil.

DORTMUND | 02 | 2014

BERLIN
DÜSSELDORF
HAMBURG / SYLT
MÜNCHEN
STUTTGART
KÖLN / BONN
MÜNSTER / OSNABRÜCK
WUPPERTAL / BERG. LAND
ZÜRICH

SUMMER 2014

SCHUTZGEBÜHR 5 EURO / ABOPREIS / JAHRGANG VI





HAACKE INNENARCHITEKTEN

Altes Hafenamts – historische Landmarke neu erfunden





Als am 9. Oktober 1895 mit dem Bau des Dortmunder Hafens begonnen wurde, ahnte wahrscheinlich niemand, dass er heute Europas größter Kanalhafen sein würde. In architektonischer Sicht rückt das Alte Hafenamt in den Blickpunkt. Es wurde 1899 gemeinsam mit dem Hafen Dortmund eingeweiht. Dem Gebäude wurde eine hohe symbolische und bedeutende Rolle als Landmarke zugewiesen: Am Eingang des Hafens positioniert, sollte es ein- fahrenden Binnenschiffen als Erkennungszeichen des Dortmunder Hafens dienen. Die Anmutung des Gebäudeturms als Leuchtturm sowie niederdeutsche Stilformen unter Anlehnung an die holländische Bauweise des 17. Jahrhunderts stellen architektonischen Bezug von der Stadt Dortmund über den Hafen und den Dortmund-Ems-Kanal zur Nordseeküste her. Das Gebäude wurde von 1982 bis 1987 restauriert und in Anlehnung an den ursprünglichen Zustand umgebaut. Heute ist es eines der wenigen öffentlichen Häuser Dortmunds, die aus der wilhelminischen Zeit erhalten sind. Das Alte Hafenamt ist wie der Dortmunder Hafen ein Teil der Route der Industriekultur.

Der Eigentümer, die Dortmunder Hafen AG, beauftragte die Herdecker Innenarchitekten

Catrin und Gisbert Haacke 2012 damit, den Sitzungssaal des Alten Hafenamtes zu einem modernen Konferenzraum mit fortschrittlicher Medien- und LED-Beleuchtungstechnik neu zu gestalten. Für die Medientechnik holten HAACKE Innenarchitekten & Designer das Planungsbüro Joachim Radosch ins Boot. Radosch plant und realisiert integrierte Audio- und Projektionsszenarien (Home Entertainment und Smart Home Entertainment), die der Anwender auf Knopfdruck oder per Touchscreen von Smartphones und Tablet-PCs steuern bzw. abrufen kann, ohne sich mit technischen Bedienungsdetails aufhalten zu müssen. Der zentrale Aspekt, unter dem die Fachleute ihre jeweilige Expertise zur Neugestaltung des Sitzungssaales zusammenführten, ist dieser: „Die Erfahrung zeigt, je einfacher die Bedienbarkeit ist, um so mehr werden die Räume genutzt“, erklärt Gisbert Haacke. Joachim Radosch nennt es Komplexitätsreduzierung.

Für die Konferenztechnik des Sitzungssaales bedeutet das zum Beispiel: Mit dem Einschalten des Video-Projektors fährt automatisch eine drei Meter breite, plan hängende Projektionsleinwand herunter. Sie ist an der Südseite vor dem Fenster positioniert.

Eine zusätzliche Verdunkelung entfiel. An „Versorgungstanks“, die im Boden „versteckt“ sind, können Konferenzteilnehmer an unterschiedlichen Positionen im Raum ihre Laptops und andere Geräte mit der Konferenztechnik und dem Daten-Netzwerk verbinden. Je nach Art der Raumnutzung – Veranstaltungen mit flexiblen Sitzordnungen bis zum Bankett für ca. 50 Personen oder Vorträge und Konferenzen – lassen sich vorprogrammierte Beleuchtungs- und Medienszenarien auf Knopfdruck abrufen. In der Decke verborgene Lautsprecher sind so miteinander verschaltet, dass sie einem Hörer von jeder Position im Raum ein Stereoklangbild liefern. Ein Teppichboden mit akustisch wirksamer Unterstruktur sowie schalldämmende Deckenelemente sorgen für eine hervorragende Akustik, in der Vortragende ohne Verstärkeranlage gut zu verstehen sind.

Grundsätzlich verfolgen Catrin und Gisbert Haacke einen ganzheitlichen, integrierten Ansatz, der über die Innenraumgestaltung hinausgeht und etwa Wohn- und Energieberatung, Beleuchtung und die Planung von Düften im Raum einbezieht.



Beide absolvierten vor ihrem Architekturstudium eine Tischlerlehre, was sich bei der eigenen Gestaltung von Möbeln und Überwachung der Ausführungsqualität auszahlt. Im neuen Sitzungssaal des Alten Hafenamtes sind es aus Holz maßgefertigte Garderoben- und Technikschränke. Sie wecken Assoziationen zur Schifffahrt. Hinter einer einheitlichen Front verbergen sich unter anderem ausklappbare Regalböden, die als Anrichte genutzt werden können und ein Korridor zur rückwärtigen Bewirtungsküche. Die denkmalgeschützte Eingangstür aus Eiche hebt sich deutlich ab. Sie wurde restauriert und verweist ebenso wie die in einer beleuchteten Nische inszenierte originale Schiffsglocke auf die Historie des Gebäudes. Insgesamt ist der maritime Anklang der wesentliche gestalterische Kunstgriff dieser Innenraumgestaltung von Catrin und Gisbert Haacke. Er wird intensiviert durch Bullaugen in den Schranktüren und die Ausführung des Bodens als echtes, kaldfartertes Parkett, wie es im Schiffbau ausgeführt wird.

Eine der Herausforderungen bestand darin, auf einer unsymmetrischen, vieleckigen Grundfläche visuell Ruhe und Orientierung in den Raum zu bringen. Dieses Problem lösen Flächen einer ebenfalls an Fluss und Meer erinnernden Teppichinsel und eine in Blau getönte Decke, die miteinander korrespondieren. Die blaue Deckenfläche besteht aus einer dünnen, mehrschichtig aufgespachtelten Kalkpresstechnik mit polierter Oberfläche. Kalk trägt als atmungsaktives Material zur Verbesserung des Raumklimas bei.

Dimmbare, extraflache LED-Deckenleuchten von Nimbus sorgen für die Raumbeleuchtung. An ihren Rändern tritt weißes Licht auch seitlich aus und unterstützt so eine Wirkung des Lichts, das weich und warm ist, als schimmerte es durch Wolken am blauen Himmel über dem Dortmunder Hafen. ■ Fotos: © Andreas Buck





Foto: © Caren Schütte

**Joachim Radusch
Planungsbüro**

Vogelsangskamp 72
44319 Dortmund-Husen

Fon: 0179 - 225 4710
info@radusch-audio-video-projekte.de

Ausstellung und Service
Hifi-Tenne
Kurler Str. 175
44319 Dortmund-Kurl

www.radusch-audio-video-projekte.de



Foto: © Falko Wübbecke

**HAACKE
Innenarchitekten & Designer**

Dortmunder Landstraße 30
58313 Herdecke
Fon: (02330) 74853
Fax: (02330) 74854
info@haacke-innenarchitekten.de

www.haacke-innenarchitekten.de
www.energiecheck-herdecke.de
www.objekt56.de